

Achim Stegmeyer mit seinem neuen Hybrid-Langbogen.

**Achim Stegmeyer** baut seit 24 Jahren Bögen. Er ist einer der wenigen, die das Bogenbauen hauptberuflich betreiben. Seine Spezialität sind vor allem die Langbögen, die zweifelsohne zu den besten weltweit gehören. 3-D BOGENSPORT sprach mit ihm.

*Seit wann beschäftigst du dich mit dem Bogenschießen?*

Das war ja noch zwei, drei Jahre vor meiner Bogenbauzeit. Das war 1986. Ich war ja zu dieser Zeit KFZ-Mechaniker.

*Und wie kommt man als KFZ-Mechaniker zum Bogenbauen?*

Das Thema Holz war für mich immer schon interessant. Seit meiner Kindheit habe ich mich mit Bögen beschäftigt. Wie fast jeder Junge habe ich natürlich auch meine Haselnuss-Bögen gebaut. Das war bei mir aber nicht nur ein gebogener Stock, sondern da hab ich mir schon Gedanken gemacht, was ein richtiger Bogen haben muss. Für mich musste er schon damals eine passende Bogenform haben.

**BB TOP**

**Langbogenspezialist**

**Achim Stegmeyer**

## Seit wann baust du Bögen?

Im Jahr 1988 hab ich schon angefangen und die ersten gebaut. Seit 1995 baue ich sie hauptberuflich.

## Warum hast du dich dazu entschlossen hauptberuflich / nebenberuflich?

Ich habe das eigentlich nie vorgehabt, mich selbständig zu machen. Dadurch, dass die Nachfrage immer größer geworden ist, ist mein Entschluss gereift.

Ich habe in meiner Firma gekündigt, worauf mein damaliger Chef dann zu mir kam und mir anbot, eine halbe Woche bei ihm zu arbeiten und die restliche Woche eben Bögen zu bauen. Nach zwei Jahren habe ich mich dann endgültig entschlossen, mich selbständig zu machen.

## Warum hast du dich dazu entschlossen?

Einfach, weil es zu meinem Steckenpferd geworden ist. Ich geh in dieser Arbeit auf. Und auch Selbstbestimmung ist für mich wesentlich besser als Fremdbestimmung. Mich befriedigt meine Arbeit ungemain. Kreativ sein zu können, das macht es einfach aus.

## Wie viele Leute helfen dir mit dabei?

Den Großteil mache ich alleine. Der Eddi Halat, der Mann von der Eva Halat, die für mich die Bemalungen macht, der hilft mir bei den Mittelteilen der dreiteiligen Recurves. Der Edi schießt ja auch schon sehr lange und hat eine dementsprechende Erfahrung.

## Mit der Idee, mit mehr Leuten zu arbeiten, hast du dich auch beschäftigt?

Mit dem Gedanken habe ich natürlich gespielt. Da wären natürlich auch größere Investitionen notwendig. Mein Naturell ist aber so, dass ich eben gerne alleine arbeite. Da muss man aber in Kauf nehmen, dass man eben nicht alle

Kundenwünsche sofort erfüllen kann. Auch habe ich von Kunden die Rückmeldung, dass ich lieber klein bleiben soll. Die wollen ihre Bogen von mir gemacht haben und nicht von irgendjemanden anderen.

## Welche Bögen baust du hauptsächlich?

Überwiegend sind es Langbögen. Die gibt es in unterschiedlichen Varianten; mit mehr oder weniger Reflex-Deflex, mit reversem Griffstück oder auch Flatbows. Zwei Drittel sind Langbögen, ein Drittel Recurve. Und bei den Recurves baue ich einteilige, zweiteilige und auch dreiteilige.

## Warum gerade diese Bögen?

Mit diesen Bögen habe ich angefangen. Der Langbogen gefällt mir einfach sehr gut. Er ist ja sehr einfach und unkompliziert. Man muss keine Wurfarme draufschauben usw. Es ist einfach ein uriger Bogen.



## Was sind so die wichtigsten Neuerungen, die du in den letzten paar Jahren beim Langbogen eingeführt hast?

Ich habe mich mit der Bogengeometrie mehr beschäftigt. Ich baue nun auch Langbögen mit starkem Reflex-Deflex-

Design. (Hybrid Langbogen). Dann habe ich auch neue Materialien eingeführt; Stichwort Carbon. Und auch bei den Klebstoffen hat sich was getan.

Solche Weiterentwicklungen lasse ich immer einfließen und hänge sie eigentlich nicht an die große Glocke. Irgendwann wird es dann zum Standard.

## Was zeichnet deine jetzigen Bögen im Vergleich zu den früheren aus?

Ich habe Modelle, die baue ich heute noch genau so. Das sind ja keine schlechten Bögen. Heute verwende ich auch Carbon, was natürlich einen Unterschied macht. Die Bögen sind filigraner, aber auch leistungsfähiger geworden.

## Und was zeichnet deine Langbögen im Vergleich zu Massenprodukten aus?

Natürlich ist es hier die Individualität. Ich habe einfach mehr Varianten, was ich dem Kunden anbieten kann und kann mehr auf den Kunden eingehen. Dann glaube ich auch, dass die Verarbeitungsqualität etwas ist, das mich von diesen Herstellern unterscheidet. Und nachdem ich jeden nach individuellen Wünschen herstelle, ist natürlich auch die Leistungsfähigkeit meiner Langbögen wesentlich besser. Das hat aber auch seine Grenzen.

## Welche Hölzer verwendest du am liebsten und warum?

Da gibt es für mich drei Hölzer, die optimal sind. Da ist es zum einen Bambus – ist eigentlich ja ein Gras – dann verwende ich auch gerne Eibe und Osage. Das sind robuste und bewährte Hölzer und sind auch schön. Natürlich kommt es immer darauf an, welchen Bogen man haben will. Für einen robusten Jagdbogen, der ja auch mal umfallen kann, ist Osage nicht verkehrt. Bambus und Eibe ha-

ben auch noch den Vorteil, dass sie relativ leicht sind. Damit gewinnt man auch etwas mehr Leistung und das ist für Turnierbogen sehr gut.

## Welchen Rat gibst du den Leuten, wenn sie bei dir einen Bogen bestellen möchten?

Wenn jemand zu mir kommt, nehme ich an, dass er oder sie schon eine gewisse Erfahrung hat. Kein blutiger Anfänger, der seinen allerersten Bogen kauft, wird zu mir kommen.

Ratschlag 1: Lasse dich zuerst beraten! Wichtig ist mir, dass ich mit dem Kunden ein persönliches Gespräch führe. Hier erfahre ich, für welche Zwecke der Bogen gedacht ist, auf was legt er Wert. Es ist



nämlich ein Unterschied, ob ich einen Bogen zum Jagen oder zum Turnierschießen verwenden möchte. Dabei kann man auch gleich die Materialien zusammenstellen.

Ratschlag 2: Schieß zuerst einmal einige Testbögen! Wenn eine Kunde zu mir kommt, dann lass ich ihn einige Bögen schießen. Das Zuggewicht hängt auch davon ab, wie lange er bereits schießt. Und dabei sehe ich natürlich auch den Schießstil. Daraus leite ich dann eine Empfehlung bezüglich des Zuggewichtes ab.